

Nördlich des Burgbergs

Tour 3

Im Schatten der Burg erstrecken sich die dunklen Gassen des ehemaligen Maurenvietels Mouraria. Lichter und grüner präsentiert sich der von der imposanten São-Vicente-Kirche überragte Arbeiterstadtteil Graça östlich der Burgmauern. Seine Hauptattraktion ist der größte Flohmarkt Lissabons, die Feira da Ladra, der „Markt der Diebin“.



Miradouro da Nossa Senhora do Monte, Wallfahrt mit Aussicht, S. 57

Igreja e Mosteiro de São Vicente de Fora, Kirche und Kloster des Stadtpatrons, S. 59

Vielfältige Altstadt-Viertel

Mouraria und Graça

Im Maurenviertel **Mouraria** nördlich und westlich des Burghangs musste sich nach der christlichen Rückeroberrung Lissabons die muslimische Bevölkerung niederlassen. Die Mouraria ist bis heute ein Viertel der Ausgeschlossenen geblieben. Ende des 19. Jh. gab es hier eine Menge übler Spelunken, in denen Herumtreiber Fado-Gesänge zum Besten gaben.

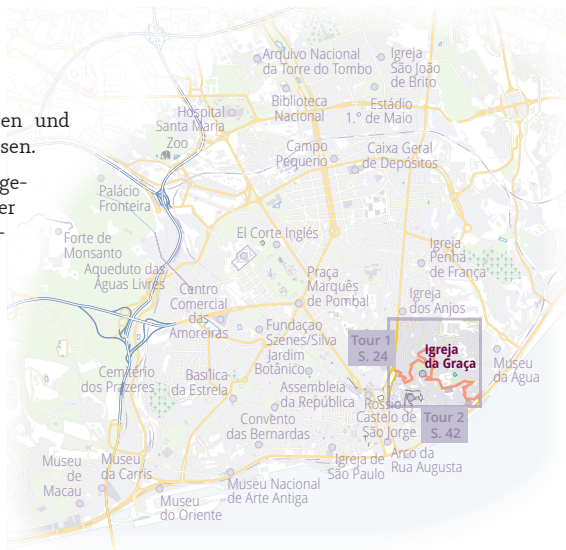
Hauptplatz der Mouraria ist die nordöstlich des Rossio gelegene Praça Martim Moniz. Früher standen auf dem Platz die Häuschen der Unterstadt der Mouraria, die aber in den 1950er-Jahren unter dem Bauminister des Diktators Salazar, Duarte Pacheco, abgerissen wurden. Die engen Gassen behinderten den Autoverkehr. Von dieser Zerstörungswut – eine der größten Bausünden Lissabons – hat sich der Martim Moniz immer noch nicht ganz erholt. Inzwischen haben sich zahlreiche Immigranten aus China, Indien, Pakistan und den ehemaligen portugiesischen Kolonien des Platzes angenommen. Wer Lust hat, kann sich besonders im Centro Comercial da Mouraria, dem Einkaufszentrum direkt über der Metrostation Martim Moniz, ein Bild von der Vielfalt der Einwanderer machen.

Auch der restliche Stadtteil bot bis vor wenigen Jahren ein trauriges Bild: In den Nebenstraßen des vom Straßenstrich geprägten Largo do Intendente setzten sich Heroinabhängige in verfallenen Altbauten die Nadel. Inzwischen haben aber Renovierungsprojekte und Stadtteilinitiativen die sozialen Brennpunkte entschärft und neues Leben ins Viertel gebracht. Dennoch sollte man im ersten Teil der Tour bis zum Miradouro da Nossa Senhora do Monte ge-

wisse Vorsicht walten lassen und auf Wertgegenstände aufpassen.

Ähnlich wie in der Alfama gehören die meisten Bewohner der Unterschicht an. Allerdings leben hier deutlich mehr Einwanderer aus den ehemaligen afrikanischen Kolonien, China und Indien als im Nachbarstadtteil. 11.000 der 15.000 Bewohner der Mouraria sind Ausländer, nirgendwo anders in Lissabon dürfte der Anteil an Einwanderern höher sein.

In der **Graça** hat der traditionsreiche Arbeiterverein *A Voz do Operário* („Stimme des Arbeiters“) seine Heimat. Er residiert in einer vom Architekten Manuel Joaquim Norte Júnior 1931 erbauten Jugendstilvilla in der nach dem Verein benannten



Straße Rua Voz do Operário. Auch heute noch wird der Stadtteil vor allem von Arbeitern und Angehörigen der Mittelschicht bewohnt.

Sehenswertes

„Berço do Fado“ – Wiege des Fado

Am Beginn der Rua do Capelão erinnert eine in Stein gehauene portugiesische Gitarre daran, dass hier in der Mouraria im 19. Jh. der Fado entstanden ist. Etwa 50 m weiter stößt man an der Ecke Beco do Forno/ Largo da Severa auf das ehemalige Wohnhaus von Maria Severa Onofriana, einer Sexarbeiterin, die als erster Fado-Star in die Geschichte einging. Sie fand mit 26 Jahren am 30.11.1846 einen frühen Tod. Inzwischen ist in ihrem Wohnhaus das Fado-Lokal *Maria da Mouraria* untergekommen.

Wallfahrt mit Aussicht

Miradouro da Nossa Senhora do Monte

Der Aussichtspunkt „Unserer Lieben Frau vom Berg“ bietet einen umwerfenden Blick über die Graça, das Castelo de São Jorge, die Mouraria und die Baixa

bis zum Norden der Stadt. Spätestens an diesem atemberaubenden Aussichtspunkt Lissabons versteht man, warum das portugiesische Wort für Aussichtspunkt wörtlich „Blick aus Gold“ („*mira de ouro*“) bedeutet. Der Miradouro ist zugleich ein beliebter Wallfahrtsort mit Marienstatue und kleiner Kapelle. In der Kapelle befindet sich ein steinerner Thron, der früher im Besitz eines der ersten Lissabonner Bischöfe namens São Gens war. Der Legende zufolge sollen schwangere Frauen, die sich auf den Thron setzen, eine leichte Geburt haben ...

Nebenan erstreckt sich das Arbeiterviertel Estrela d'Ouro zwischen der Rua da Senhora do Monte und der Rua Virgínia. Hier ließ der Konditorei-Fabrikant Agapito Serra Fernandes von 1907 bis 1909 für seine Arbeiter 120 niedrige Häuser durch den Architekten Manuel

Joaquim Norte Júnior errichten (zwei weitere Arbeitersiedlungen, *Vila Berta* und *Vila Sousa*, liegen in der Nähe).

Der Beginn des Spaziergangs ab der Praça Martim Moniz (M) Martim Moniz ist etwas kompliziert: Hinter dem Einkaufszentrum Centro Comercial da Mouraria in die Rua do Capelão und dann geradeaus über den Largo da Severa und die Rua da Guia nach oben bis zur Rua do Marquês de Ponte do Lima. Hier links abbiegen und dann rechts den Schienen der Tramlinie 12 bergauf folgen. Kurz darauf geht es links in die Rua dos Lagares, wo man den unteren Eingang des Jardim da Cerca da Graça erreicht. Vom oberen Parkausgang folgt man dann der Calçada do Monte zum Miradouro da Nossa Senhora do Monte. Wer den Aufstieg scheut, nimmt die Tram 28 oder den Bus 734 von der Praça Martim Moniz bis zum Halt Rua da Graça.

Klosterkirche mit Panorama-Blick

Igreja e Convento da Graça

An der Stelle, auf der König Afonso Henriques 1147 bei der Belagerung Lisabons sein Feldlager aufgeschlagen hatte, erbaute man im 13. Jh. diesen Augustiner-Konvent. Er ist damit eines der ältesten Klöster Lisabons, aber nach zahlreichen Umbauten nicht mehr im Original-Stil erhalten. Seit der

Säkularisierung 1834 leben hier keine Mönche mehr. Lange Zeit nutzten die portugiesischen Streitkräfte den Großteil des sehr exponiert auf dem Graça-Hügel gelegenen Gebäudes als Kaserne, in Zukunft soll hier ein Hotel einziehen. Man kann aber die in Rosa gehaltene Rokoko-Klosterkirche Igreja da Graça mit ihren vergoldeten Nebenalären besichtigen, die nach all den Jahren teilweise ziemlich eingedunkelt sind.

Über einen separaten Eingang (links neben dem Kirchenportal) geht es in den beeindruckenden manieristischen Kreuzgang aus dem 16. Jh. sowie zum Kapitelsaal mit schönen Azulejos aus dem 17. Jh.

Tram 28 und Bus 734 bis Haltestelle Graça. ☎ 218873943. **Kirche:** Di–Sa 9–12.30 und 14–17.30 Uhr, So 9.30–12.30 und 17–19 Uhr. Eintritt frei. **Kloster:** Di–So 10–17.30 Uhr. Eintritt frei.

Ungewöhnlicher Blick auf die Burg

Miradouro da Graça

Einen prächtigen Ausblick auf Burg und Stadt genießt man vom diesem neben der Graça-Kirche gelegenen Aussichtspunkt. In dem beliebten Terrassencafé

Blick auf die Igreja da Graça samt Kloster und Aussichtspunkt mit Terrassencafé





Sakristei im Kloster São Vicente de Fora: wertvolle Intarsien

kann man bis spät nachts die flackern-
den Lichter der Stadt bewundern. Eine
kleine Statue zwischen den Tischen des
Cafés erinnert daran, dass der Aus-
sichtspunkt eigentlich offiziell nach der
Dichterin Sophia de Mello Breyner
Andresen (1919–2004) benannt ist.

Im Zickzack führt der steile Fußweg
Caracol da Graça (wörtlich „Graça-
Schnecke“) nach unten zum **Jardim da
Cerca da Graça**. Die Bäume dieses Parks
sind noch auffallend klein, da er erst
vor wenigen Jahren auf dem lange Zeit
hermetisch abriegelten Gartengelände
des Graça-Klosters angelegt wurde.

Tram 28 und Bus 734 bis Haltestelle Graça.

Kirche und Kloster des Stadtpatrons

Igreja e Mosteiro de São Vicente de Fora

Philipp II. von Spanien ließ die Kirche
mit dem angeschlossenen Kloster 1582
errichten. Zu dieser Zeit herrschten die
spanischen Könige in Personalunion
auch über Portugal (1580–1640). Die
Bauarbeiten an der Kirche dauerten bis
1629. Als Architekt wird häufig der Ita-
liener Terzi genannt, doch ist dessen

Urheberschaft umstritten; wahrschein-
lich ist der Bau dem Spanier Juan de
Herrera zuzuschreiben. Geweiht hat
man die Kirche dem hl. Vinzenz, dem
offiziellen Stadtpatron von Lissabon.
Das Stadtwappen zieren übrigens das
Schiff, mit dem sein Leichnam von der
Algarve nach Lissabon transportiert
worden ist, und zwei Raben, die das
Schiff der Legende nach begleitet ha-
ben sollen.

Durch sein lichtiges Tonnengewölbe wirkt
der manieristische Bau sehr leicht und
luftig. Rechts vorne befindet sich in
einer Seitenkapelle das Grab des deut-
schen Kreuzritters Henrique o Alemão.
Er kämpfte 1147 bei der Eroberung
Lissabons von den Mauren auf Seiten
der Christen. Um das Grab ranken sich
einige Legenden – so sollen Palmen aus
ihm gewachsen sein.

Im Kloster nebenan residiert heute der
Patriarch (Kardinal) von Lissabon. Ein
kleines Museum stellt anhand sakraler
Kunst die Geschichte des Bistums dar,
die unrühmliche Rolle der römisch-ka-
tholischen Kirche bei der Sklaverei
oder in der Salazar-Diktatur wird aber
nicht hinterfragt. Lohnenswert sind aber
die folgenden Säle des Klosters, die mit

einer schier unendlichen Menge prächtiger blau-weißer Azulejos aus dem frühen 18. Jh. geschmückt sind. Sie zeigen Jagd- und Landschaftsszenen bzw. Motive aus den Fabeln von La Fontaine. Nicht verpassen sollte man zudem die kunstvollen Steinintarsien in der Sakristei, deren Eingang man zwischen beiden Kreuzgängen leicht übersieht.

Im hinteren Kreuzgang befindet sich das Pantheon der portugiesischen Dynastie Bragança mit den Särgen der letzten portugiesischen Könige. Im Nachbarsaal hat man dagegen Lissabons Patriarchen begraben. Dieser Raum ist fast vollkommen ungeschmückt und macht einen unwirtlichen Eindruck, sodass man froh ist, gleich wieder im hellen Licht der weißen Kreuzgänge stehen zu dürfen. Erhaben fühlt man sich auf dem begehbaren Dach: Hier öffnen sich herrliche Blicke auf den Tejo, die Burg und das Pantheon.

Straßenbahn 28 und Bus 734 bis Haltestelle Voz Operário. ☎ 218810559, www.mosteirodesao.vicentedefora.com. **Kloster:** Di-So 10-18, letzter Einlass 17 Uhr, an Feiertagen geschl. Eintritt 5 €, unter 21 J., Studenten und ab 65 J. 50 % Ermäßigung, bis 12 J. frei. Führung Di-Sa je 11 und 15 Uhr (zusätzlich 2 €). **Kirche:** Di-Fr 8.30-13 und 14.30-17 Uhr, Sa/So 9-12 Uhr. Eintritt frei.

Nationale Begräbnisstätte

Panteão Nacional

Das Bauwerk ist eigentlich eine barocke Kirche und wurde 1916 zum Nationalpantheon erklärt. Erst Mitte des 20. Jh. setzte man der *Igreja de Santa Engrácia* die Kuppel auf – der letzte Akt einer knapp 300-jährigen Bauzeit, die 1683 begonnen hatte. Kein Wunder, dass die lange Bauzeit der Kirche sprichwörtlich geworden ist: „obras de Santa Engrácia“ (gemeint ist: „Das dauert so lange wie die Bauarbeiten an der Kirche Santa Engrácia.“).

Panteão Nacional: Es lohnt sich, aufs Dach zu fahren, um den Ausblick zu genießen



Lissabon im Kasten

Mit der Straßenbahn 12 rund um den Burgberg

Martim Moniz – São Tomé – Praça da Figueira – Martim Moniz (nur in dieser Richtung)

An der Praça Martim Moniz (M Martim Moniz) beginnt die Linie 12 ihren Rundkurs. Lissabons kürzeste Straßenbahnlinie wird mit historischen Trams betrieben und ist dabei meist nicht ganz so überfüllt wie ihre „große Schwester“, die Tram 28. Direkt nach dem Start biegt die Linie 12 in die engen Gassen der Mouraria ein, um sich dann die Rua dos Cavaleiros hinaufzuquälen. Millimetergenau passieren sie eng an die Bordsteine geparkte Autos. Manchmal muss dennoch kurz angehalten werden, wenn ein Lieferwagen die Strecke blockiert. Ab und zu fährt der Straßenbahnfahrer langsamer, um Bekannte direkt vor ihrer Haustüre abspringen zu lassen. Weniger beliebt bei den Tramfahrern sind die jugendlichen „Surfer“, die ohne Ticket auf den Stufen am Ausstieg mitfahren. Meist werden sie aber widerwillig geduldet. Oben angekommen, geht es durch die Rua de São Tomé zum Miradouro de Santa Luzia (zur Burg hier aussteigen). Anschließend fährt die Tram quietschend die Rua do Limoeiro hinunter und passiert die sehenswerte Kathedrale. Durch die geschäftige Rua da Prata durchquert die Tram – nun deutlich schneller als in den engen Gassen der Alfama – die Baixa. An der Praça Martim Moniz endet der Rundkurs, ein neuer kann beginnen.

In den Nebenräumen des kreuzförmigen Baus stehen die Sarkophage mehrerer Staatspräsidenten Portugals, des Schriftstellers Almeida Garrett, der Dichterin Sophia de Mello Breyner Andresen und der Fado-Sängerin Amália Rodrigues. Letzter „Neuzugang“ ist der in der ehemaligen portugiesischen Kolonie Mosambik geborene Fußballer Eusébio Ferreira da Silva, der 2015 ins Pantheon umgebettet wurde. Manche Sarkophage haben nur symbolische Bedeutung und stehen leer. Mit einem Lift kann man unter die Kuppel fahren; oben genießt man von der Aussichtsplattform einen schönen Blick über die Alfama und den Tejo.

Campo de Santa Clara, ☎ 218854820, www.panteaonacional.gov.pt. M Santa Apolónia oder Tram 28 bis Haltestelle Voz Operário. Di–So 10–17 Uhr, April–Sept. bis 18 Uhr. An Feiertagen geschl. Einlass bis 20 Min. vor Schluss. Eintritt 4 €, ab 65 J., Studenten, mit Cartão Jovem sowie Familien ab 2 Kindern 50 % Ermäßigung,

bis 12 J. frei. Kombiticket mit Museu Nacional do Azulejo 7 €.

Waffen und Gemälde

Museu Militar de Lisboa

In dem prächtigen Museumsgebäude aus dem 18. Jh. befand sich früher ein Waffendepot, später eine Pulverfabrik. Die insgesamt 32 Säle hat man mit Gemälden und Skulpturen bedeutender portugiesischer Künstler des 18., 19. und 20. Jh. ausgeschmückt, die auch so sehenswert wären. Ausgestellt sind verschiedene Militärutensilien: Ritterrüstungen, Uniformen, Pistolen, Gewehre und Kanonen.

Largo do Museu de Artilharia, ☎ 218842453, www.exercito.pt. M Santa Apolónia. Di–So 10–17 Uhr, letzter Einlass 45 Min. vor Schluss. An Feiertagen geschl. Eintritt 3 €, bis 12 J. frei, unter 18 J. und über 65 J. 1 €, weitere Ermäßigungen für Familien. So bis 14 Uhr generell freier Eintritt.

Praktische Infos

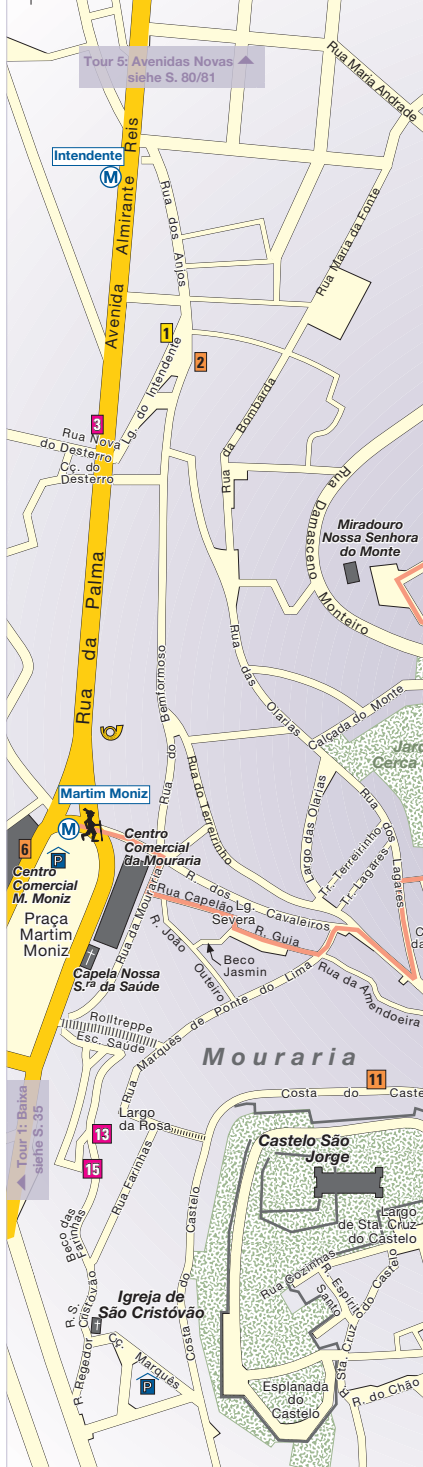
Restaurants

Santa Clara dos Cogumelos 9 Di–So 19.30–23, Sa auch 13–15.30 Uhr. Ganz auf Pilze spezialisiertes Lokal: vom Pilz-Risotto über Pilz-Ravioli, Lachs und Steaks mit Pilz-Soße bis zum Dessert mit Pilzen. Hauptgerichte ab 14 €. Als Vorspeise ist die leckere Pilzpaté mit Brot ein Tipp. Reservierung empfohlen, da nur wenige Tische im Obergeschoss der Markthalle auf dem Gelände des Flohmarkts Feira da Ladra. Heimelige Atmosphäre mit Ausblick Richtung Pantheon und in die Markthalle. Trotz touristischer Lage viele einheimische Gäste. Mercado de Santa Clara, Campo de Santa Clara, 7-1º (erster Stock), ☎ 218870661, www.santaclara.doscogumelos.com.

Bistrô Gato Pardo 12 So-Di und Fr 16.30–23.30 und Sa 12–23.30 Uhr. Portugiesische Küche mit kleinen Gerichten zum Kombinieren sowie Nudelspeisen ab 12,50 € (lecker schmeckt die Pasta mit Sardinen) und einigen Tagesgerichten mit Fisch oder Fleisch. Außerdem Salate sowie vegetarische Optionen im Angebot. Das wild zusammengestellte Mobiliar erinnert an den nahen Flohmarkt Feira da Ladra. Wer nicht drinnen Platz nehmen möchte, findet auch ein paar Tische auf dem Bürgersteig. Besonders abends angenehm ruhiges Ambiente. Reservierung sehr zu empfehlen. Rua de São Vicente, 10, ☎ 218873647, www.facebook.com/BistroBrechoGatoPardo.

Mein Tipp **Cervejaria Ramiro** **B** Di-So 12-24 Uhr. Keine Reservierung möglich: am Eingang Wartemarke ziehen (Nummern werden ausgerufen), teilweise sehr lange Wartezeiten. Typische und aufgrund ihrer konstant hohen Qualität allseits beliebte Cervejaria. Ausschließlich Meeresfrüchte im Angebot. Die meisten werden nach Gewicht verkauft. Wenn die Kellner durch die Gänge eilen, kann es auch etwas hektisch und laut werden. Portion Muscheln ab 12,50 €, empfehlenswert die *amêijoas à Bulhão Pato* (Venusmuscheln in Zitronensoße). Av. Almirante Reis, 1-H, **(M)** Intendente, ☎ 218851024, www.cervejariaramiro.pt.

O Corvo Café 15 Tägl. außer Mi 9.30–22.30 Uhr. Das Bar-Restaurant ist nach dem Lissabonner Wappentier, dem Raben, benannt. Einfache, täglich wechselnde Hauptgerichte Lissabonner Küche ab 10 € sowie kleine Speisen wie Burger, Focaccia und Salate. Das Lokal



Tour 3: Mouraria und Graça



Essen & Trinken

(S. 62–64)

- 3 Cervejaria Ramiro
5 O Pitêu
9 Santa Clara dos Cogumelos
12 Bistrô Gato Pardo
13 Cantinho do Aziz
15 O Corvo Café

Cafés (S. 64/65)

- 7 Esplanada Igreja da Graça
- 8 Clara Clara
- 10 As Marias com Chocolate

Einkaufen (S. 65)

- 1 Viúva Lamego
14 Porta 16

Nachtleben (S. 213/214)

- 2 Casa Independente
4 8ª Colina
6 Topo
11 Café da Garagem -
Teatro Taborda



75 m

siehe S. 153

Tour 2: Alfama
siehe S. 52/53 ▼





Eine der größten Grünanlagen in der Altstadt: Jardim da Cerca da Graça

lohnt sich besonders aufgrund der wunderbaren Lage an einem kleinen, verkehrsberuhigten Platz inmitten der Mouraria-Gassen, auf dem man an zahlreichen Tischen die Abendstimmung genießen kann. Man kann später am Abend auch einfach nur etwas trinken. Am besten nimmt man gegenüber dem Hotel Lisboa Tejo die steile Gasse Beco dos Surradores nach oben, dann kann man das Lokal nicht verfehlen. Largo dos Trigueiros, 15A/B, (M) Rossio, ☎ 218860545, www.facebook.com/ocorvocafe.

Cantinho do Aziz 13 Tägl. 12–23 Uhr. Seit Jahrzehnten ist das mosambikanische Restaurant ein Lissabonner Klassiker. Schwer zu finden: am besten gegenüber dem Hotel Lisboa Tejo hoch in die Gasse Beco dos Surradores und dann oben links. Schlichter, etwas düsterer Speiseraum, die meisten Gäste zieht es aber sowieso auf die überdachte Gasse vor der Tür. Typische Gerichte aus Mosambik wie *makoufe* (Kohl mit Erdnüssen, Garnelen und Kokosreis) oder Hähnchen nach Zambezi-Art

(ebenfalls mit Kokosmilch), mittags ab 9 €, abends ab 12 €. Rua de São Lourenço, 5, (M) Rossio, ☎ 218876472, www.cantinhodoaziz.com.

Mein Tipp O Pitéu 5 Mo–Sa 12–15.30 und Mo–Fr 19–22.15 Uhr. Das Traditionsrestaurant fällt durch seine fensterlose Fassade nicht sonderlich auf. Vielleicht speisen hier deswegen vor allem Gäste aus der Nachbarschaft. Frittierte Fisch, Schnitzel und Steaks dominieren die Karte. Durch die enge Bestuhlung müssen immer wieder die Tische verschoben werden, um einen Durchlass zu schaffen. Auf dem weitläufigen Platz vor dem Restaurant sind weitere Tische unter schattenspendenden Schirmen aufgestellt. Reichhaltige Gerichte ab 9 €. Largo da Graça, 95–96, ☎ 218871067, www.restauranteopiteu.pt.

Cafés

As Marias com Chocolate 10 Di 6–18.15, Mi–Fr 10–18, Sa 6–19 Uhr. Schmales Stehcafé

im Marktgebäude des Mercado de Santa Clara, draußen einige Tische auf einer winzigen Terrasse. Viele Schokospezialitäten, vom Kuchen über Kekse bis zum Kakao. Campo de Santa Clara, Loja 1, (M) Santa Apolónia, ☎ 965550457, www.facebook.com/asmariascomchocolate.

Mein Tipp Clara Clara 8 Tägl. 10–19 Uhr (bei sehr schlechtem Wetter geschl.). Terrassencafé im Park hinter der Markthalle Mercado de Santa Clara. An kalten Tagen wärmen Decken. Etwa ein Dutzend Tische im Freien, bedient wird aus einem Metallkiosk in der Mitte. Von hier aus lässt sich in Ruhe das benachbarte Pantheon betrachten, in der Ferne ist das Tejo-Delta zu sehen. Kleine Kinder können nebenan auf dem Spielplatz toben. WLAN kostenlos. Breite Auswahl an Sandwiches, Toasts und Croissants. Campo de Santa Clara, (M) Santa Apolónia, ☎ 218850172, www.facebook.com/claraclaracafe.

Esplanada Igreja da Graça 7 Tägl. 10.30–1.30 Uhr. Direkt neben der gleichnamigen Kirche liegt dieses preiswerte Terrassencafé (nur Tische im Freien). Herrlicher Blick auf die Burg, die Brücke des 25. April und das Bairro Alto. Aufgrund der langen Öffnungszeiten auch als

Bar sehr beliebt. Largo da Graça, ☎ 218865341, www.instagram.com/esplanada_da_graca.

Einkaufen

Souvenirs Porta 16 14 Mo–Fr 11–18.30, Sa 10–18 Uhr. Auch wenn der Name anderes nahelegt, so verbirgt sich dieses Geschäft für hochwertiges, farbenfrohes Kunsthandwerk hinter der Haus-Nr. 28 der Rua de São Vicente unweit des gleichnamigen Klosters im Viertel Graça. Vieles aus Stoff wie Einkaufstaschen sowie Mobiles und Plüschtiere für Kinder. Auch Ohringe, Tonfiguren und Azulejos. Rua de São Vicente, 28, ☎ 964355403 und 933846836, www.facebook.com/lisboartesanato.

Viúva Lamego 1 Mo–Fr 10–18.30 (mit Mittagspause). Verkauf handbemalter Azulejos und von Porzellan am Stammsitz dieses Fliesen-Traditionsherstellers. Das Gebäude selbst ist mit seiner Azulejofassade aus dem Jahr 1849 sehr sehenswert. Kurios dabei: Zwei Chinesen halten die Firmenschilder. Die Fabrik steht inzwischen in einem Gewerbegebiet bei Sintra, dorthin kommt auch ein Großteil der Verzierungen der Metrostationen Lissabons. Largo do Intendente, 25, (M) Intendente, ☎ 212 314274, www.viuvalamego.com.

Lissabon im Kasten

Feira da Ladra – „Markt der Diebin“

Dienstags und samstags findet Lissabons weltberühmter und bunter Flohmarkt statt. Der merkwürdige Name kommt nicht von ungefähr, da man dort tatsächlich unter Umständen seine gestohlenen Sachen wiederfinden kann. So konnte der frühere Co-Autor dieses Buches seine bei einem Kofferraumaufbruch entwendete Foto-Kamera „zurückkaufen“. Die Anfänge reichen in das 13. Jh. zurück, als der Flohmarkt erstmals am Tor zum Castelo de São Jorge abgehalten wurde. Davon zeugt dort noch heute der Straßennamen Chão da Feira („Marktboden“). Später fand die Feira da Ladra auf dem Rossio, der Praça da Alegria, dem Campo Santana und in São Bento statt. Inzwischen hat sich aber der Platz zwischen der São-Vicente-Kirche und dem Panteão Nacional im Stadtteil Graça (Straßenbahn 28 oder (M) Santa Apolónia) etabliert. Man bekommt fast alles von rostigen Nägeln über gebrauchtes Spielzeug, ausrangierte Langspielplatten und hübsches Porzellangeschirr bis zur getragenen Mode des Vorjahres. Die allermeisten Waren sind dabei übrigens absolut legal, auch wenn Lissabons „Langfinger“ keinen Hehl daraus machen, gerne hier zu verkaufen. Es empfiehlt sich, vormittags zu kommen, da man dann noch deutlich mehr Schnäppchen ergattern kann. Bei Regen fehlen die Kleinanbieter, dann kann man sich die Markthalle des Campo de Santa Clara in der Mitte des Geländes anschauen, in der Antiquariate, Souvenirläden und eine Kochschule untergekommen sind.